

Anrede,

lassen Sie mich zu Beginn meiner Ausführungen feststellen:  
Ausgangspunkt der heutigen Debatte ist ein Disziplinarverfahren  
gegen Herrn Brandt, das es nie hätte geben dürfen.

Ich erinnere nur kurz an die quälende Debatte um die  
Aktenherausgabe.

Ich erinnere an das unrühmliche Spiel der Landesregierung und  
die unsäglichen Debatten über die notwendige Vertraulichkeit der  
Daten zum Schutz des Betroffenen.

Heute wissen wir, was der größtmögliche Schutz des Betroffenen  
gewesen wäre:

Alles auf den Tisch zu legen, um die Vorwürfe, die heute auch  
nicht mehr aufrecht erhalten werden können, im Sinne des  
betroffenen Gewerkschaftsvorsitzenden zu entkräften.

Stattdessen heuchelte diese Kultusministerin mit Deckung der  
gesamten Landesregierung, dass es dem Schutz des Betroffenen  
dient, wenn alles vertraulich bliebe.

Wir wissen heute:

Es diene einzig und allein Ihrem eigenen Schutz, weil so nicht der  
gesamte Sachverhalt ans Tageslicht rücken sollte. Das ist  
ungeheuerlich.

Gott sei dank wurde der öffentliche Druck immer größer.

Nicht zuletzt die Bekennerrede des Ministerpräsidenten aus dem  
August-Plenum – in der Szene auch als Wutrede bekannt - hat  
diesem Hause doch deutlich gemacht, auf wessen Geheiß hin  
alles so scheinbar perfekt inszeniert werden sollte.

Anrede,

die SPD-Fraktion bleibt bei der Feststellung, die wir bereits im  
letzten Plenum getroffen haben:

Für uns steht fest, dass die Spitze des Kultusministeriums in  
unzulässiger Weise Einfluss auf das Verfahren genommen hat mit  
dem Ziel, ein Disziplinarverfahren gegen Herrn Brandt aus  
politischen Gründen gegen den fachlichen Rat der damit  
befassten Mitarbeiter der Landesschulbehörde durchzusetzen.

Das Disziplinarverfahren ist seit einiger Zeit eingestellt. Herrn  
Brandt sind keinerlei disziplinarrechtlich relevanten Verfehlungen  
vorzuwerfen.

Dass vonseiten der CDU und der FDP bis heute immer noch  
versucht wird, Herrn Brandt ein schuldhaftes Verhalten  
vorzuwerfen, betrachten wir als skandalösen Versuch, von den  
Verstrickungen der Kultusministerin abzulenken.

Die Wahrheit ist:

Das Kultusministerium hat ein Disziplinar-verfahren gegen Brandt verlangt und das bereits am 6. März 2009.

Die zuständige Außenstelle der Landesschulbehörde Braunschweig hat davon abgeraten. Diesem Urteil schloss sich zunächst die Personaldezernentin in der Zentrale in Lüneburg an. Unter Druck ihres Vorgesetzten, der wiederum vom Kultusministerium unter Druck gesetzt wurde, verfasst sie einen gegenteiligen Bericht.

Teile des Berichts landen in der Presse zu einem Zeitpunkt, als das Disziplinarverfahren noch gar nicht eingeleitet ist.

Ich frage sie allen Ernstes: bis zu diesem Zeitpunkt hat selbst die LSchB und ihr Präsident noch gezögert, ein Verfahren einzuleiten. Es gibt nur wenige, die zu diesem Zeitpunkt ein Disziplinarverfahren einleiten wollten: dazu gehören die Ministerin und ihr Staatssekretär.

Getrieben von den Pressemeldungen wird die Einleitung des Disziplinarverfahrens vom Kultusministerium einen Tag später durchge-drückt.

Und am selben Tag verfasst die Ministerin einen Text, der als Begründung für dieses Vorgehen scheinheilig das Legalitätsprinzip heranzieht. Brandt müsse behandelt werden, wie jeder andere Beamte auch.

**Meine Damen und Herren ich betone nochmals:**

**Wäre man dem Legalitätsprinzip gefolgt, hätte es keinen Disziplinarfall Brandt geben dürfen.**

Angesichts dieser Fakten bleibt uns nichts anderes übrig, als unseren Antrag auf Entlassung der Kultusministerin zu erneuern und auf die Tagesordnung zu setzen. Sie trägt die Verantwortung dafür, dass

1. mit dem Disziplinarrecht Schindluder getrieben wurde, dass
2. Mitarbeiter der Landesschulbehörde unter Druck gesetzt wurden, gegen ihre Überzeugung zu handeln und dass
3. vertrauliche Inhalte aus Personalakten an die Presse gespielt wurden.

Ich frage den Ministerpräsidenten: Was braucht es eigentlich noch, damit Frau Heister-Neumann ihren Stuhl räumt?

Eine Ministerin die mehrfach dem Plenum gegenüber die Unwahrheit gesagt hat und immer nur scheinbar mit einzelnen Zugeständnissen herausrückte.

Erst war ihr Pressesprecher überhaupt nicht mit dem Vorgang befasst, dann hat er sich aber bereits Ende März bei der LSchB darüber informiert.

Erst war die LSchB allein für das Disziplinarverfahren zuständig, dann wollte das MK ständig und immer Bericht haben. Erst war nur BS gegen die Einleitung und Lüneburg dafür, dann wird zugegeben, dass auch Teile der Lüneburger Spitze gegen das Verfahren waren.

Anrede

Sie missbrauchen die Loyalität ihrer Mitarbeiter.

Und der Ministerpräsident schaut sich das Ganze von außen an.

Er will das Heft des Handelns in der Hand behalten.

Er will den Zeitpunkt der Absetzung von Frau Heister - Neumann selbst bestimmen. Offenbar will er die Ministerin um jeden Preis halten.

Warum?

Dafür fallen mir spontan zwei Gründe ein:

1. Sie haben Frau H. N. zur Ministerin gemacht. Sie haben sie zur stv. LaVo gemacht. Sie ist Ihre Erfindung. Sie jetzt abberufen zu müssen, wäre ein unerträglicher Gesichtsverlust für Sie.

Und

2. In Fr. Heister-Neumanns Heimatverband Braunschweig ist aus unterschiedlichen Gründen Feuer unterm Dach.

Eine Absetzung einer Braunschweigerin und weiblichen Regierungsmitglieds würde in Ihrer Partei zu großen Verwerfungen führen.

Sie halten also an der Ministerin fest aus Egoismus und weil Sie Parteiräson über Landeswohl stellen.

Ich sage Ihnen Herr Ministerpräsident:

Ihre Gesichtswahrungsstrategie dient nicht dem Ansehen des Amtes einer Kultusministerin und sie dient nicht der Kultusministerin persönlich. Stattdessen schadet sie den Niedersächsischen Schülerinnen und Schülern.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich Ihnen noch ein Zitat von Martin Luther auf den Weg geben, der das Verhalten des Ministerpräsidenten und seiner Ministerin auf den Punkt bringt.

Ich zitiere:

„Eine Lüge ist wie ein Schneeball. Je länger man ihn rollen lässt, desto größer wird er.“